

Intelligenzblatt  
des Westphäl. Moniteurs.



Kassel'sche  
Zeitung.

AVERTISSEMENT.

Um dem Intelligenzblatt des Westphälischen Moniteurs oder der Kassel'schen Zeitung, welche jetzt, ausgenommen Montags, täglich eben so wie der Westphälische Moniteur, ausgegeben wird, einerlei Nummer mit diesem zu ertheilen, erhält das gegenwärtige Stück die Bezeichnung Nr. 121 bis 124. Das folgende Dienstagsblatt des Moniteurs sowohl als der Kassel'schen Zeitung erscheint nun als Nr. 125.

Kassel.

Der Moniteur, der jetzt täglich erscheint, gibt von den von den westphälischen Truppen vorigen Mittwoch unter Befehl des Hrn. Divisions-Generals Morio ausgeführten Mandvers Nachricht, der wir hier nur noch Folgendes hinzufügen. Schon in der Frühe des Morgens waren die Königl. Gardes, die Jäger-Karabiniers und die jetzt hier in Garnison liegenden Bataillone der in Katalonien befindlichen Regimenter aus der Stadt marschirt, um sich mit den im Lager stehenden Westphalen zu vereinigen und sich dann in zwei abgesonderte Korps zu theilen, die als Feinde gegen einander agiren sollten. Die Jäger-Karabiniers hatten als Vorposten des einen Korps das linke Fulda-Ufer besetzt, um dem auf den rechten Ufer postirten andern Korps den Uebergang streitig zu machen. Dessen ungeachtet wurde dieser erzwungen. Es war ein für die Bewohner von Kassel neuer und ungewöhnlicher Anblick, ein solches Unternehmen ohne Pontons und Schiffe ausführen zu sehen. Die Gardes des einen Korps stürzten sich in die Fulda, den Strom durch ihre Pferde gleichsam etwas zurückdrängend, während ganze Regimenter Infanterie die Breite des Flusses durchwateten, das Gewehr auf der Schulter und den Tornister auf den Rücken. Der Uebergang geschah eine kleine

Stunde vor Kassel, in der Gegend der Neuenmühle auf dem Wege nach Freienhagen, an einer seichten Stelle und die lange trockene Witterung hatte dazu beigetragen, dem Strome das Reißende zu benehmen. Nach dem glücklich und schnell bewerkstelligten Uebergang wurde der Feind vom diesseitigen Ufer vertrieben und noch eine weite Strecke Weges verfolgt. Die Truppen zogen dann gegen Abend durch das Frankfurter Thor in die Stadt ein und unter Anführung des Hrn. Generals Baron von Dohs durch das Leipziger Thor wieder nach dem Lager zurück. Sie hatten ein achtkriegerisches Ansehn und jedermann glaubte in ihnen die siegreichen Söhne des Vaterlandes zu erblicken.

Beschluß der im vorigen Stück abgebrochenen Abhandlung über die Ursachen der jetzt so häufigen Gehörkrankheiten.

Daß auch verdorbene Luft, die dicken Federbetten, und Mangel an Reinigung viel zum schweren Gehör beitragen, ist gewiß, scheint aber wenig Eltern bekannt zu seyn. Manche Ohren sind zwar nicht mit Ohrenschmalze, aber mit scharfem fressenden Staube angefüllt, der sich nach und nach im äußern Gehörgange angesammelt hat. Wie nachtheilig er für das Gehör seyn müsse, bedarf wohl keines Beweises. Das tägliche Waschen des Gesichts, des Nackens und der Ohren ist nicht nur in anderer Hinsicht, sondern auch für das Gehör wichtig. Die Nase muß fleißig vom Schleime gereinigt werden, durch frisches Wasser, das man in die Nasenlöcher einschlürft. Dadurch erleichtert man